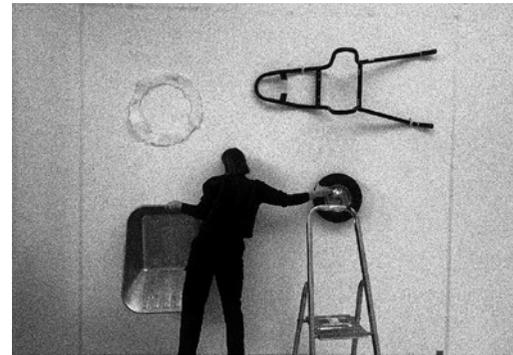


FINJA SANDER

PORTFOLIO 05/2025



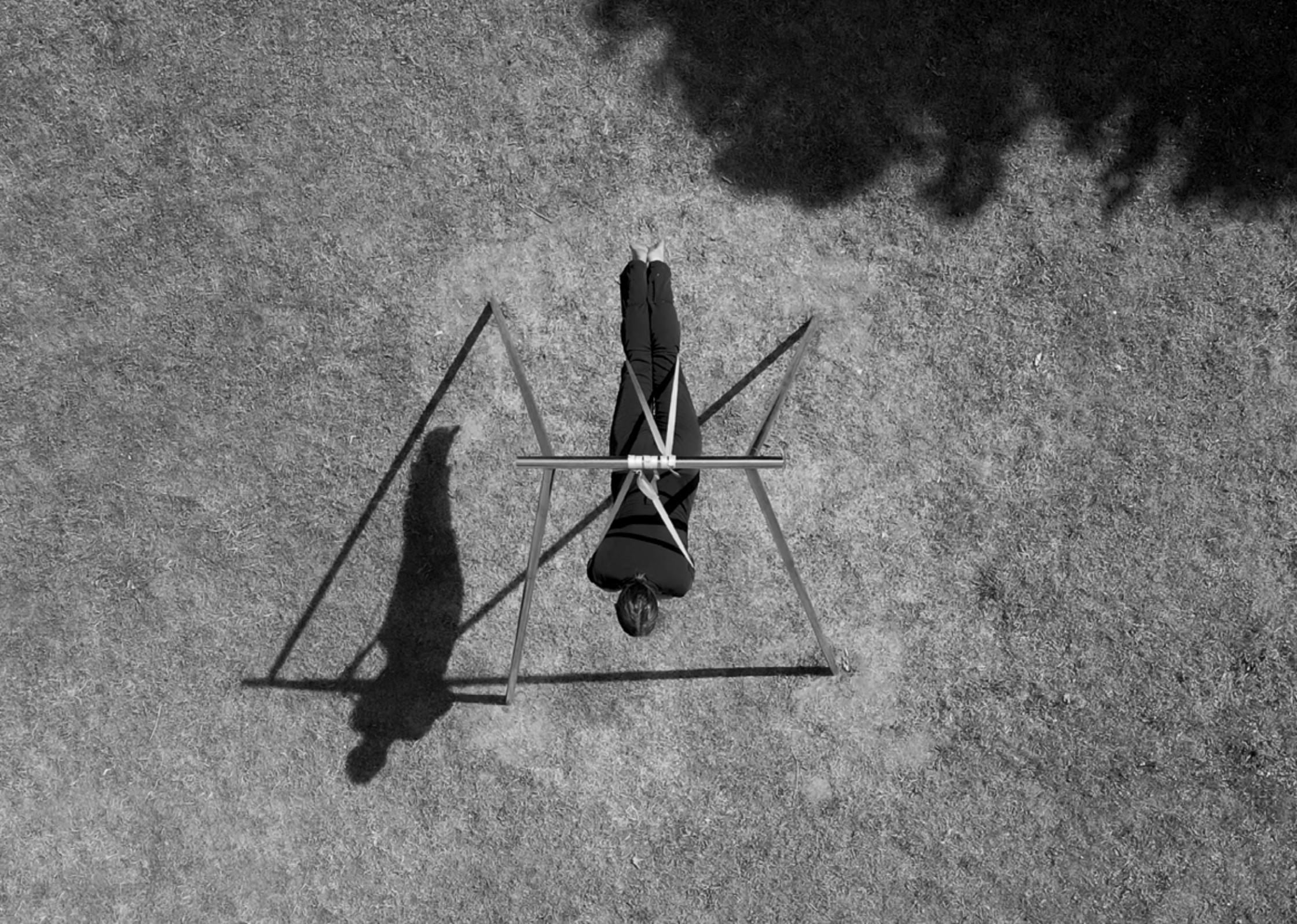
Finja Sander *1996 in Hildesheim, Niedersachsen, lebt und arbeitet in Berlin-Neukölln. Sander schloss ihr Studium der Bildenden Kunst an der Universität der Künste Berlin in den Klassen von Ursula Neugebauer und Valérie Favre im Sommer 2022 mit dem Titel Meisterschülerin ab. Im Jahr 2023 erhielt sie den UdK Berlin Art Award.

<p>2025 Für Morgen_standort_14, Frankfurt am Main, Preisverleihung Artheon Kunstpreis Wovon träumt der Stein, wovon die Wand?, mit Tatjana Stürmer, Hospitalhof, Stuttgart Barlach X Sander, in Kooperation mit den Barlach Museen Güstrow, galerie burster, Berlin</p>	<p>2022</p>	<p>Performance 36, colorado projects, Galerie Jochen Hempel, Leipzig Performance 34, colorado projects, Galerie Jochen Hempel, Leipzig EINFRIEDUNG, galerie burster, Berlin Performance 31, Auktionshaus Grisebach, Berlin</p>
<p>2024 In einem Land vor unserer Zeit, Kunstverein Augsburg Für Morgen_standort_13, Villa Hügel, Essen</p>	<p>2021</p>	<p>Performance 29, Spoiler Aktionsraum, Berlin Performance 27, Hamburger Bahnhof, Berlin Performance 26, Museum für Fotografie, Berlin</p>
<p>2023 Für Morgen_standort_12, Ausstellung „Enthüllt“, Zitadelle Spandau, Berlin Performance 39, KVOST, Berlin Für Morgen_standort_11, Gedenkstätte Karlsaue, Kassel Für Morgen_standort_10, Wallraf-Richartz-Museum, Köln FELSENFEST, galerie burster during Art Week, Berlin Für Morgen_standort_09, Seelower Höhen, Seelow, Brandenburg Für Morgen_standort_08, Willy-Brandt-Haus, Berlin Tat es weh, als du vom Himmel gefallen bist?, Kunstverein Schwäbisch Gmünd Für Morgen_standort_07, Johanniskirche, Schwäbisch Gmünd Für Morgen_standort_06, Skulpturen Triennale Bingen, Bingen am Rhein Für Morgen_standort_05, Universität der Künste, Berlin Für Morgen_standort_04, Olympiastadion, Berlin Performance 38, during Gallery Weekend, Out of Office Performance 37, galerie burster, Karlsruhe Fernab jeglicher Schwere, Soloshow, galerie burster, Karlsruhe Für Morgen_standort_03, Barlach Museen, Güstrow Für Morgen_standort_02, Dokumentationszentrum Prora, Rügen Für Morgen_standort_01, Truppenübungsplatz Döberitzer Heide, Brandenburg</p>	<p>2020 2019 2018 2017</p>	<p>Performance 24, Studio 1 Kunstquartier Bethanien, Berlin PRÄPOSITION, mit Daniel M.E. Schaal, galerie burster ,Berlin Performance 18, Rundgang Universität der Künste, Berlin Performance 16, Gustav-Adolf-Kirche, Berlin Performance 14, C/O Museum, Berlin Performance 3, Bar Babette, Berlin 3 Studien zur Last, Raum für drastische Maßnahmen, Berlin Resonanzräume, Projektraum POVVERA, Berlin SVDKO, nope studio, 48 Stunden Neukölln, Berlin</p>

- 2025 Enkel:innen, Kunstraum Potsdam
Fotofestival: Kommunikation und Haltung, Galerie see you next tuesday, Basel
Tired Mass, Group Show, kuratiert von Alexander Klaubert, Acud Gallery, Berlin
ECHOKAMMER, kuratiert von Dirk Teschner, Königstadtbrauerei Gewölbekeller, Berlin
Stoff, Textil und der weibliche Akt II, Villa Schöningen, Potsdam
Still out there, Skulpturentriennale, Metzdorf
- 2024 Wenn die Sirenen heulen, kuratiert von Anne Mundo und Dirk Teschner, Schaufenster, Berlin
Interface, international section, Lille Art Up Fair, Lille, Frankreich
Arco Madrid, Groupshow, Galerie Jochen Hempel
- 2023 CUT, Museum Haus des Papiers, Berlin
UdK Berlin Art Award, galerie burster, Berlin
You are here!, Biennale LANDSCHAFTKUNST IX, Kolonistendorf Neuwerder, Brandenburg
Nominiertenausstellung, UdK Berlin Art Award, Universität der Künste, Berlin
Out Of Office, Galerie Burster, Berlin
- 2022 All I Want, galerie burster, Berlin
Berlin, Galerie C Neuchatel, Schweiz I KONSOLIDIERUNG mit Daniel M.E. Schaal
Excuse me, I am looking for the rabbit hole, Culterim Gallery, Berlin
I got you covered, curated by Pola van den Hövel and Julia Meyer-Brehm, Culterim Gallery, Berlin
SPEICHER:n, neue Kunst im Saatgut Silo, Potsdam in Kooperation mit dem Kunstraum Potsdam
Förderpreis Junge Kunst 2022, Nominiertenausstellung Rathausgalerie Reinickendorf, Berlin
Free Space (for UKR), benefit exhibition, curated by Pierre Granoux, LAGE EGAL, Berlin
- 2025 Artheon.Kunstpreis (Preisträgerin)
Förderpreis Rainer Wild Kulturstiftung (nominiert)
Residenz + Gruppenstipendium, Schloss Wiepersdorf, Brandenburg
- 2024 Residenz Kunstverein Augsburg, Augsburg
- 2023 Residenz Gmünder Kunstverein, Schwäbisch Gmünd
UdK Berlin Art Award (Preisträgerin)
- 2022 Förderpreis Junge Kunst, Kommunale Galerie Reinickendorf (nominiert)

- 2021 PROLOG: never gonna give you up, curated by Jakob Urban, ROAM, Berlin
Direkte Auktion, Slot 4, curated by Miriam Schwarz, galerie burster, Berlin
Club Quarantina II, curated by Gilles Neiens, Galerie Wild Palms, Düsseldorf
This one time, in Kooperation mit KWADRAT GALERIE, mit Daniel M.E. Schaal, HEW, Berlin
Nothing ever happened [yet], curated by Maren Lübbke-Tidow, Museum für Fotografie, Berlin
The Performing Object, curated by Justin Polera, Kunstraum Potsdamer Straße, Berlin
Club Quarantina I, curated by Gilles Neiens, Grimm Museum, Berlin





Seit dem ich vor ein paar Jahren zum ersten Mal im Güstrower Dom vor dem „Ehrenmal“ der Schwebende von Ernst Barlach stand, ließ mich das Wundern und Staunen über diese spezielle Plastik nicht mehr los. Die historisch-gesellschaftlichen Umbrüche und schweren Folgen zweier Weltkriege, des Nationalsozialismus bis hin zur Deutschen Teilung scheinen sich in dieser Figur zu vereinen und bis heute nachzuwirken. Seit dieser Begegnung, setze ich mich mit der Frage auseinander, wie wir künftig erinnern und damit unsere Demokratie über die eigenen Grenzen hinaus stabilisieren und stärken können.

So entstand aus meiner Beschäftigung mit der Arbeit von Ernst Barlach die performative Reihung FÜR MORGEN (1-13), in der ich die Figur des Schwebenden an 13 verschiedenen Orten in Deutschland mit dem eigenen Körper imitierte und somit in eine neue Form des Gedenkens übersetzte. Erstmalig stellte ich mir die Frage nach dem Begriff des „mobilen Denkmals“, dem „fluiden Erinnern“. Materielle Manifestation und das Festhalten an starren, statischen Orten und Bauten rücken zugunsten spontaner Zusammenkünfte in den Hintergrund und schaffen Raum für ein authentisches, kollektives Erlebnis, das weniger angeordnet und einstudiert erscheint. In einer immer steriler wirkenden Erinnerungspraxis suche ich mit meinen Arbeiten nach mehr Lebendigkeit, Emotionalität und Intensität.





1 TRUPPENÜBUNGSPLATZ
DÖBERITZER HEIDE, BRANDENBURG

2 EMPFANGSHALLE
GEDENKSTÄTTE PRORA, RÜGEN

3 MUSEUMSHALLE
BARLACHMUSEEN, GÜSTROW

4 ASCHENBAHN
OLYMPIASTADION, BERLIN

5 LICHTHOF
UNIVERSITÄT DER KÜNSTE, BERLIN

6 RHEINUFER
SKULPTURENTRIENNALE, BINGEN

7 JOHANNISKIRCHE
SCHWÄBISCH GMÜND

8 KONFERENZRAUM
WILLY-BRANDT-HAUS, BERLIN

9 KRUGBERG
SEELOWER HÖHEN, BRANDENBURG

10 STIFTERSAAAL
WALLRAF-RICHARTZ-MUSEUM, KÖLN

11 GEDENKSTÄTTE
KARLSAUE, KASSEL

12 AUSSTELLUNG ENTHÜLLT,
SPANDAUER ZITADELLE, BERLIN







Eine zentrale Bedeutung für die Befestigung des Glaubens an die "imaginäre Gemeinschaft" – wie der Politikwissenschaftler Benedict Anderson die Nation prominent bezeichnete – spielen Monumente, Denkmäler, Heldennarrative, Vaterfiguren, Statussymbole und Manifestationen der Erinnerungskultur allerart, die das Bindegewebe des kollektiven, national kodierten Körpers ausmachen. Während sich die Sirenen des Populismus und Nationalismus rasch vermehren und davor warnen, dass postulierte Gemeinschaften real werden können, untersucht Finja Sander Gemeinplätze, Rituale und Narrative des kollektiven Gedächtnisses und Traumas.

Vom eigenen Körper ausgehend, dekonstruiert sie in multimedialen Ansätzen symbolträchtige und identitätstiftende Gesten und Objekte der Erinnerungskultur. Die Arbeiten setzen sich zum Teil aus Objekten vergangener Performancereihen und Installationen zusammen, die nachträglich in ihren Bestandteilen zerlegt und anschließend in neuen Konstellationen rekontextualisiert werden. Diese permanente Neuausrichtung von Relikten und wiederverwendeten Materialien als dynamische, dialogische Teile einer fortlaufenden künstlerischen Reflexion, versinnbildlicht eine mögliche Erinnerungspraxis, die über das institutionalisierte Gedenken hinaus, aktiv die Vergangenheit aufgreift und diese immer wieder neu in Bezug zur Gegenwart und Zukunft setzt.

Euroboxen, Rollbretter und Spanngurte holen die Werke von den immensen Höhen ihrer ideologisch, politisch und hochkulturell aufgeladenen Bedeutungen herunter und bringen ein Moment des Prozesshaften, des Praktischen, des Profanen und des Realistischen, ein Moment der Dekonstruktion des Erhabenen und Heroischen, einen Blick auf den kleinen Helden hinter den Kulissen der offiziellen Geschichtsschreibung und schließlich auch eine pragmatische, entromantisierte Auffassung von Kunst als Arbeit. *Niovi Zampouka*



SKY'S THE LIMIT, 2023
digitale Fotografie

Metallstangen, Beton
Metallgestell ohne Überbau, im Boden einbetoniert
aus performativer Reihung FÜR MORGEN_STANDORT_06

Rheinufer, Skulpturen Triennale Bingen



O.T. [RE-COMBINED], 2024
Metallstangen, Spanngurt, Fotografie
Glaskränze, Rollwagen
Maße Variabel

FÜR MORGEN_MULTIMEDIAL

Installationsansicht
Ausstellung: Wenn die Sirenen heulen (Symptome)
kuratiert von Anne Mundo und Dirk Teschner
Schaufenster, Berlin 2024



fotografische Skizze zu PERFORMANCE 40, 2024
Metallstange (entnommen aus dem Metallgestell für
die performative Reihung FÜR MORGEN),
Betonfuß, Handwerkerstelzen

FÜR MORGEN_MULTIMEDIAL



DIE FARBE WAR GRAU-BLAU, 2024
Direktdruck auf Aluminiumverbundplatte,
Lochbohrung, acrylabstandshalter
Maße variabel

FÜR MORGEN_MULTIMEDIAL

insg. 54 Stück
Auflage 1+1aP





FELSENFEST, 2023
Sublimationsdruck auf Textil,
Vorhangstange, Abstandshalter
300 x 500 cm

FÜR MORGEN_MULTIMEDIAL



RETTUNG NAHT, [REORGANIZED], 2025
Acrylglas, Vorhangstoff, Weniglämpchensockel
100 x 150 x 50 cm

FÜR MORGEN_MULTIMEDIAL

100 x 150 x 50 cm

Installationsansicht
Ausstellung: Stoff, Textil und der weibliche Akt II
Villa Schoeningen, Potsdam 2025www



RETTUNG NAHT, [REORGANIZED], 2025
Acrylglas, Vorhangstoff, Wenigläsesockel
100 x 150 x 50 cm

FÜR MORGEN_MULTIMEDIAL

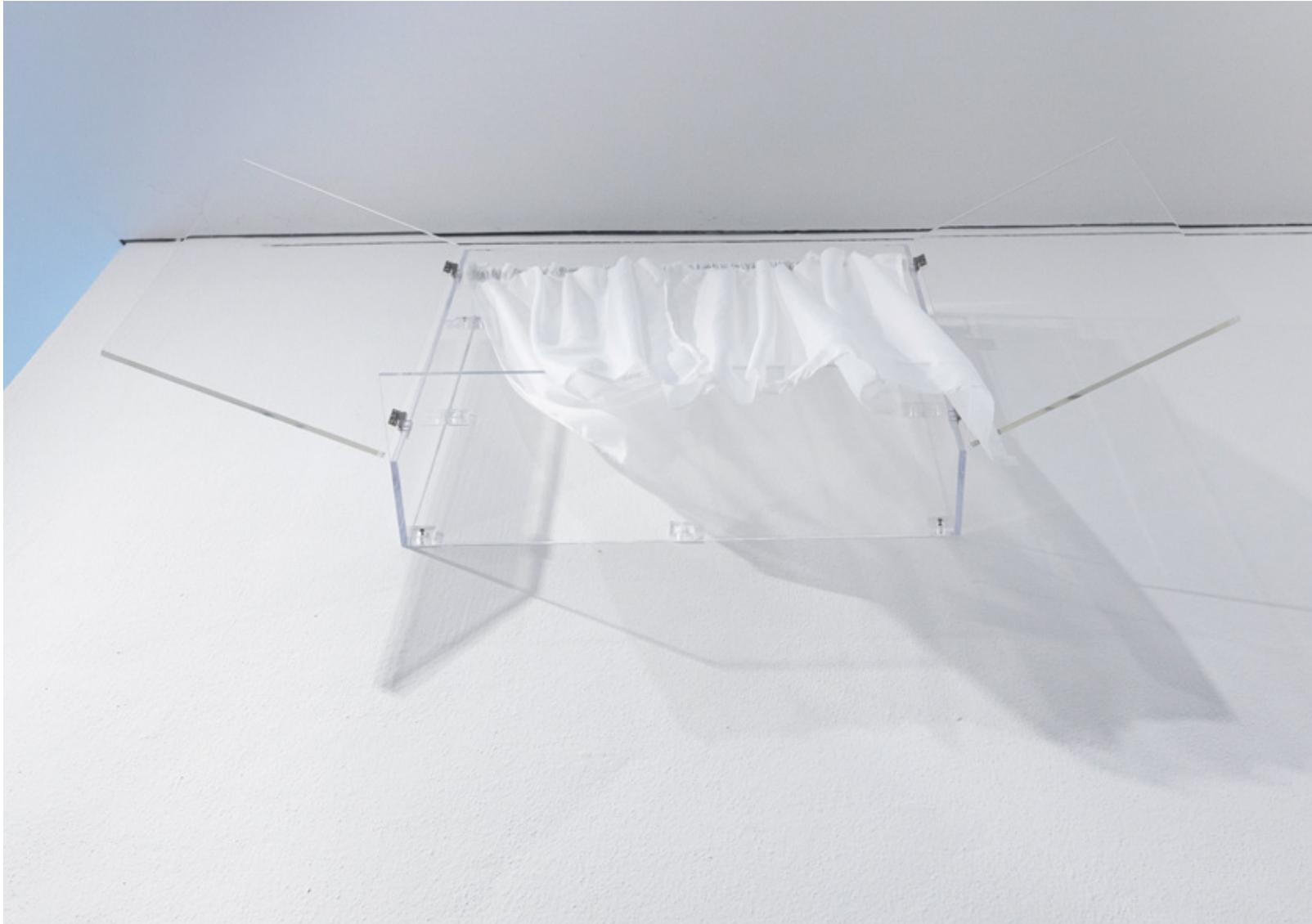
100 x 150 x 50 cm

Installationsansicht
Ausstellung: Stoff, Textil und der weibliche Akt II
Villa Schoeningen, Potsdam 2025www



RETTUNG NAHT, 2024
Acrylglas, Vorhangstoff, Ventilator
100 x 150 x 50 cm

FÜR MORGEN_MULTIMEDIAL





STELLVERTRETER (I-III), 2024

Rohrkästen, Buntsteinputz, Schrumpffolie,

Messingplakette, Plexiglas

Maße variabel

FÜR MORGEN_MULTIMEDIAL

Installationsansicht

Ausstellung: In einem Land vor unserer Zeit

Kunstverein Augsburg 2024





PLUMEAU II, 2024
Messinghalterung, Luftpolsterfolie, Klebebandreste
92 x 82 x 7 cm

FÜR MORGEN_MULTIMEDIAL



PLUMEAU III, 2024
Messinghalterung, Luftpolsterfolie, Klebebandreste
92 x 82 x 7 cm

FÜR MORGEN_MULTIMEDIAL





HIGH ON EMOTION, 2024
Dokumentation von Performance 41
Videoprojektion

FÜR MORGEN_MULTIMEDIAL

Installationsansicht
Ausstellung: In einem Land vor unserer Zeit
Kunstverein Augsburg 2024





Zwischen Hö
»vertikaler Se

In Skulptur u
Assemblagen
ihre Ausein
dem deutsche

Im Zentrum d
mit der »Berg
den 1930er J
Leni Riefenst

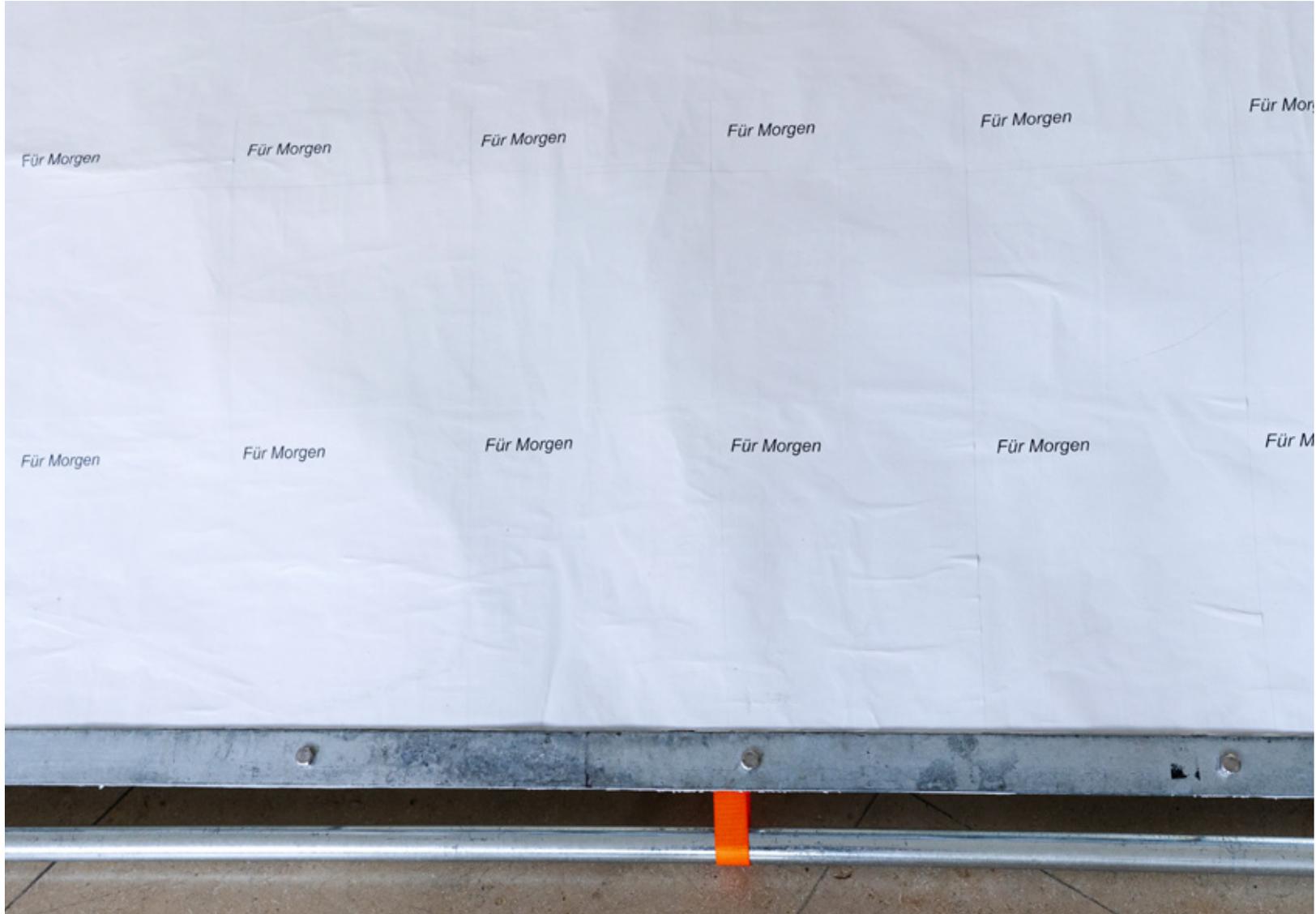
Finja Sanders
performativer
Impulsgeber
Brüche und A
isolieren und
Er dient ihr a
Neubetracht
in Form von
kollektiven V

In Zeiten ma
digitaler Waf
Betrachtung
an drängend

Digitales Begle

PLATZHALTER (Rückseite), 2024
Affichenpapier, Tapetenkleister,
Flachstahl (verzinkt), Edelstahlschrauben,
Edelstahlmuttern, Stahlrohr, Spanngurte
290 X 200 X 192 CM

FÜR MORGEN_MULTIMEDIAL



gen

Für Morgen

Für M

[FÜR MORGEN] - IN PROGRESSION I+II, 2023
zwei Relikte aus PERFORMANCE 37
Plakatblock, Kleister, Schimmelpilz, Kunstharz
je 45 x 32 x 15 cm

FÜR MORGEN_MULTIMEDIAL



WUCHT UND VEHEMENZ, 2023
Mobiler Kran, Plakatkonvolut, Spanngurte
Maße variabel

FÜR MORGEN_MULTIMEDIAL

Installationsansicht
Ausstellung: FELSENFEST
Galerie burster, Berlin 2023



(...) In der aktuellen Ausstellung „Mögliche Übereinstimmung“ in der galerie burster werden weder die Performance noch die Objekte gezeigt. Dennoch schwingt ihre und damit Barlachs Präsenz fortwährend mit. Nicht nur durch die ausgestellten Werke, sondern auch durch die Tatsache, dass Barlach 1904 in genau dieser Straße, der Ludwigkirchstraße, in genau diesem Haus, der Nummer 11, seine Keramiken bei Richard Mutz – einem angesehenen Keramiker des Jugendstils – ausgestellt hat, gibt es eine unausweichliche Überschneidung der Gegenwart mit der Vergangenheit. Heute sind in den Räumen Risografien, die eine Linie durch den Raum bilden, zu sehen.

Die Serie heißt, wie die Ausstellung, „Mögliche Übereinstimmung“ (2024) und zeigt genau das: die mögliche Übereinstimmung zwischen Sanders Körper und Barlachs Bronzefigur. Sie greifen die grell orange Farbe der Spanngurte aus der Performance „Für Morgen“ auf. Sanders Körper wird gegen die in einen Mantel gehüllte Figur des Schwebenden geschnitten; man muss genau hinschauen, um Körper und Figur voneinander trennen zu können. Begleitet wird die Reihe von drei Grafiken Barlachs, die Sander an die Formensprache des Schwebenden erinnern und für die Ausstellung in großformatige Wandtapeten übersetzt wurden. Die Blickachsen vermischen sich und legen sich übereinander, untereinander. Verweben sich miteinander, vielleicht so, wie die Vergangenheit in die Gegenwart hineinragt und man manchmal beides nicht klar voneinander abgrenzen kann. Es vielleicht auch gar nicht muss.

Sanders Auseinandersetzung mit der widersprüchlichen, umfangreichen und komplexen Künstlerfigur Barlachs nimmt auch seine persönlichen Aufzeichnungen in den Blick. Ihr eigener, wabernder Forschungsprozess wird mithilfe von Notizen und Markierungen, die sie in Briefen und der Autobiografie Barlachs ergänzt – zu sehen in ausgestellten Vitrinentischen –, offengelegt. So entsteht eine aktive Meta-Korrespondenz zwischen einer nur vermeintlich statisch eingefrorenen Vergangenheit und einer sich beständig verändernden Gegenwart, die erst noch erinnert werden muss. Diese bewegliche Korrespondenz ist es wohl, die die Faszination von Sanders Werk und gleichzeitig ihre Nähe und Differenz zu dem, was man Erinnerungskultur nennt, ausmacht. Im Gegensatz zu starren, festgezurrten Gedenkzeremonien versucht Sander, nichts festzuhalten. Ihre eigenen Gedanken und Untersuchungen sind genauso flüchtig, vorsichtig tastend, sich selbst revidierend, wieder von vorn beginnend wie die Vergangenheit und Gegenwart selbst. Und so hat auch ihre Beschäftigung mit der Figur Ernst Barlachs gerade erst begonnen. Weil man erst über ein einzelnes Schicksal, über eine singuläre Figur der Geschichte, dem Großen wirklich nah kommen kann. *Laura Helena Wirth*

MÖGLICHE ÜBEREINSTIMMUNG, 2024

25 Risographien, gerahmt

Edition Auflage 5+2 AP

je 29,7 x 42 cm

FÜR MORGEN_MULTIMEDIAL

Installationsansicht

Ausstellung: Mögliche Übereinstimmung: Barlach x Sander

in Kooperation mit der Ernst Barlach Stiftung

Galerie burster, Berlin 2025



MÖGLICHE ÜBEREINSTIMMUNG, 2024

25 Risographien, gerahmt

Edition Auflage 5+2 AP

je 29,7 x 42 cm

FÜR MORGEN_MULTIMEDIAL

Installationsansicht

Ausstellung: Mögliche Übereinstimmung: Barlach x Sander

in Kooperation mit der Ernst Barlach Stiftung

Galerie burster, Berlin 2025



MÖGLICHE ÜBEREINSTIMMUNG, 2024

25 Risographien, gerahmt

Edition Auflage 5+2 AP

je 29,7 x 42 cm

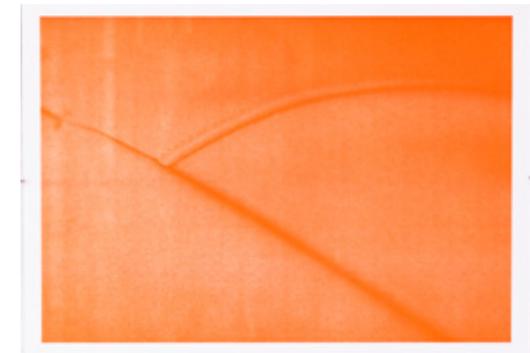
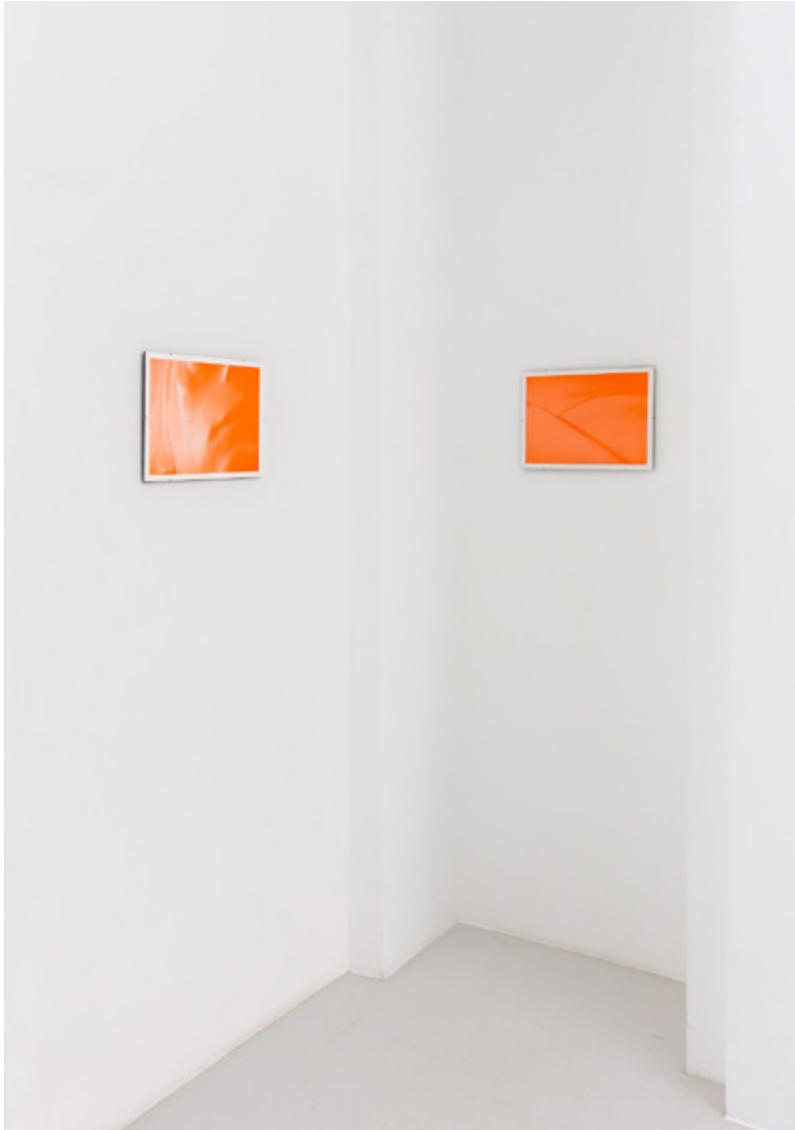
FÜR MORGEN_MULTIMEDIAL

Installationsansicht

Ausstellung: Mögliche Übereinstimmung: Barlach x Sander

in Kooperation mit der Ernst Barlach Stiftung

Galerie burster, Berlin 2025





MÖGLICHE ÜBEREINSTIMMUNG, 2024

25 Risographien, gerahmt

Edition Auflage 5+2 AP

je 29,7 x 42 cm

FÜR MORGEN_MULTIMEDIAL

Installationsansicht

Ausstellung: In einem Land vor unserer Zeit

Kunstverein Augsburg, 2024





Gläserne Kränze, zusammengesetzt aus hunderten Glasbruchstücken, liegen in Schubkarren oder anderen profanen Transportmitteln und warten darauf, wegbewegt zu werden. Sie erinnern in Größe und Form an Trauerkränze, die als Kreis ohne Anfang und Ende für die Ewigkeit, für das Wiederkehrende und für eine Einheit aus Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft stehen. Die fragilen Objekte wecken Assoziationen an Gedenkfeiern und politische Zeremonien. Zweck und Pathos sind den Objekten jedoch vollständig entwichen. Das Tannengrün ist durch scharfe und kühle Glasbruchstücke ersetzt. Hoffnung weicht einer bedrohlichen Faszination. Gerade angesichts der deutschen Erinnerungskultur wird so die Bekundung der eigenen Schuld oder Trauer als Überleitung zur möglichen Wiedereinführung von Gewalt und Unrecht verstanden, und verweist so auf Gesten politischer Machtdemonstration und nationalistischer Abgrenzung. *Nikolas Geier*



PASSIV AGRESSIV XII, 2024
Kraxe, Glaskranz
78 x 70 x 28 cm

PASSIV AGRESSIV (ONGOING)

performativ aktiviert
Group Show: Edges that blur, bodies that fold into something other
ACUD Galerie, Berlin, 2025



PASSIV AGRESSIV XII, 2024
Kraxe, Glaskranz
78 x 70 x 28 cm

PASSIV AGRESSIV (ONGOING)

performativ aktiviert
Group Show: Edges that blur, bodies that fold into something other
ACUD Galerie, Berlin, 2025





PASSIV AGRESSIV XV, 2024
Industriewaage, Alublech, Glaskränze
80 x 60 x 84 cm

PASSIV AGRESSIV (ONGOING)



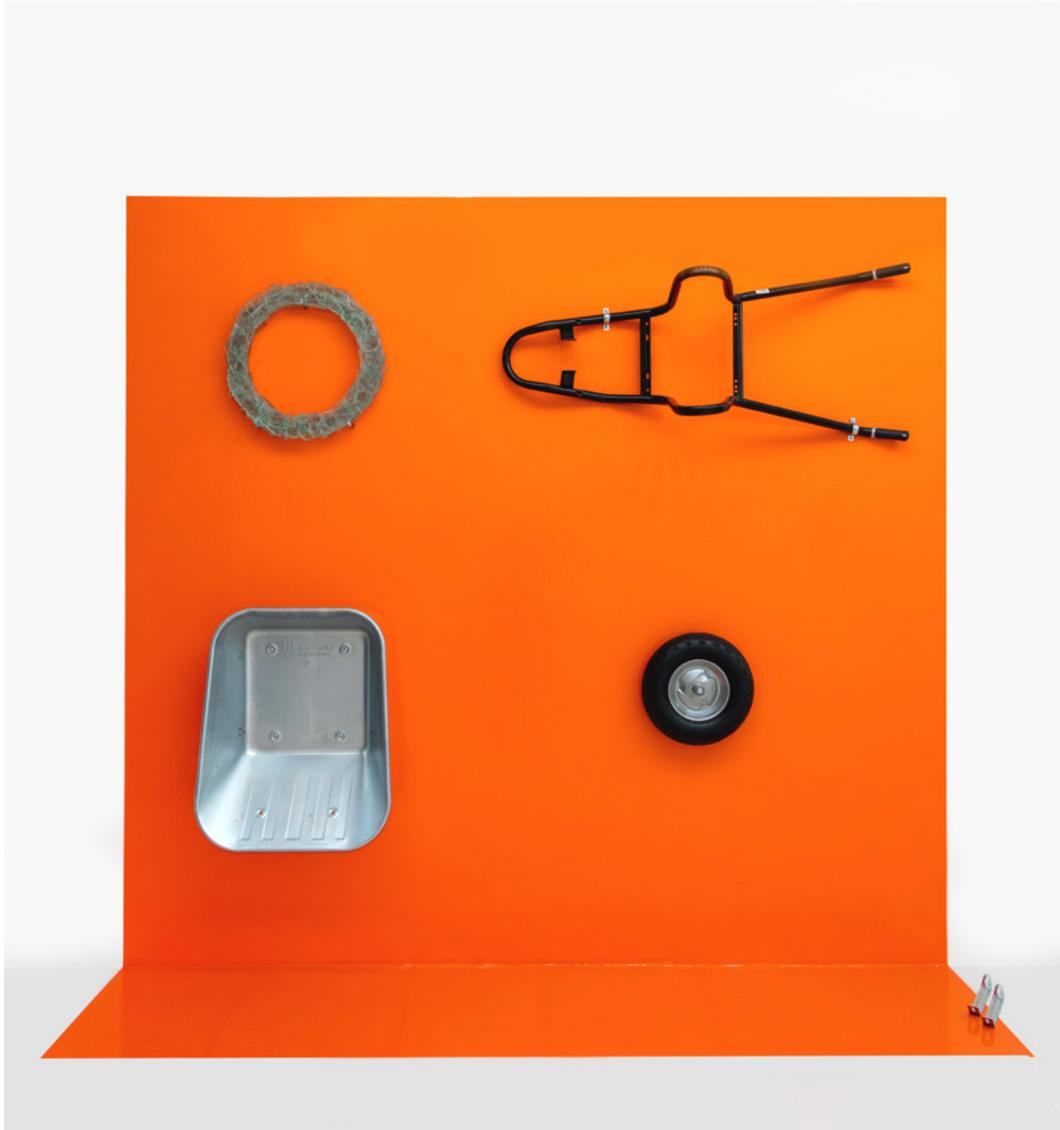
PASSIV AGRESSIV XII, 2024
Kraxe, Glaskranz
78 x 70 x 28 cm

PASSIV AGRESSIV (ONGOING)



PASSIV AGRESSIV [SET UP], 2023
Glaskranz, Schubkarrengestell,
Aluminiumwanne, Gummirad,
Metallbefestigung, Folie
385 x 320 x 60 cm

PASSIV AGRESSIV (ONGOING)



PASSIV AGRESSIV III, 2023
Glaskranz, Sackkarre
142 x 60 x 114 cm

PASSIV AGRESSIV (ONGOING)

